

September 2015

PFARRBRIEF



St. Gangolf

St. Otto

Maria Hilf



Spaß im Sommer – Zeltlager der KJG

Verabschiedung von Tobias Lübbers

Seite 5

Ökumenisches Rosenfest

Seite 8

Renovierung Heilig-Grab-Kirche

Seite 14

Wechsel im Pfarrbüro St. Gangolf

Seite 16

Wir schaffen Lebensräume

Seite 24

Termine bis November

Seite 32

Liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrbriefes!

Mal wieder will Sie ein neuer Pfarrbrief über wichtige Ereignisse im Seelsorgebereich informieren und mit der Terminvorschau zu Gottesdiensten, anderen liturgischen Feiern und sonstigen Veranstaltungen im Seelsorgebereich einladen. Auch ich möchte mit diesem Grußwort ein wenig zurück und in die Zukunft blicken.

Viele von uns hatten in den letzten Wochen Urlaub. Ich hoffe, sie konnten diese Zeit zum Auftanken, zum Erholen und Genießen nutzen. Nun beginnt ein neues Arbeitsjahr. Planungen werden angestellt, viele Termine im Kalender sind bereits besetzt.

Wie sie dem Pfarrbrief entnehmen können, bringt das neue Arbeitsjahr so manche Veränderung. Mit dem Weggang unseres Pastoralreferenten Tobias Lübbers entsteht eine Lücke, die von uns Hauptamtlichen in Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen gefüllt werden muss, da seine Stelle im Stellenplan nicht vorgesehen ist und somit zumindest im Moment nicht mehr neu besetzt wird. Ich danke Tobias für seinen vielseitigen Dienst in unserer Pfarrei in den letzten fünf Jahren und wünsche ihm für seine Zukunft und seine neue ½ Stelle als Bildungsreferent in der Region IV (Dekanate Höchststadt, Forchheim, Ebermannstadt) viel Freude, Kraft und Gottes reichen Segen.

Unsere langjährige Sekretärin von St. Gangolf, Frau Renate Kruse, geht bald in den wohlverdienten Ruhestand und wird im Rahmen des Erntedankgottesdienstes am 4. Oktober um 10.30 Uhr verabschiedet. Auch Ihr danke ich von Herzen für alles, was Sie zum Wohle unserer Pfarrei, oft auch über ihre Dienstzeit hinaus, getan hat und wünsche Ihr, dass Sie nun im Ruhestand genügend Zeit für ihren Mann, ihre Familie und für all das hat, was sie während ihrer Dienstzeit nicht tun konnte. Ihre Nachfolgerin, Frau Monika Behm, heiße ich ganz herzlich in unserem Seelsorgebereich und besonders im Pfarrbüro St. Gangolf willkommen. Ihr wünsche ich eine gute Zusammenarbeit mit mir, den beiden anderen Sekretärinnen, allen Hauptamtlichen, Verantwortlichen und Pfarrangehörigen der Pfarrei. Darüber hinaus wünsche ich Ihr für Ihren Dienst viel Kraft, die nötige Geduld und Freude.

Seit 1. September ist Domkapitular Dr. Hubert Schiepek Pfarradministrator in der Dompfarrei. Er war bisher hauptverantwortlich zuständig für die Gottesdienste im Kloster Heilig Grab, vor allem sonntags. Auch für ihn wird es voraussichtlich keinen Nachfolger geben und das Kloster, vor allem die Gottesdienste in der Klosterkirche, müssen auf Wunsch unseres Herrn Erzbischofs in unseren Seelsorgebereich mit eingebunden werden. Wie das in Zukunft ausschauen kann, muss noch gut durchdacht und geplant werden. Aber auch diesbezüglich müssen wir uns auf Veränderungen einstellen.

Unser Seelsorgebereichsrat trifft sich im Herbst zu einem Klausurtag in Vierzehnhiligen, um sich Gedanken darüber zu

machen, wie wir die weitere Zukunft in unserem Seelsorgebereich gestalten. Es gilt, Traditionen zu pflegen und zu bewahren, aber gleichzeitig müssen wir offen sein für Neues, für Veränderungen. Vor allem müssen wir schauen, wie wir noch mehr zusammenwachsen und gemeinsam und

mit vereinten Kräften in eine gute Zukunft gehen können. Ich bin zuversichtlich, dass uns dies auch gelingt.

Mit folgendem Nachdenkens werten Impuls aus meiner diesjährigen Schlussbetstunde zur Ewigen Anbetung möchte ich mein Grußwort beenden:

Neue Wege gehen
Vertrautes hinter sich lassen
Sich von Altem trennen
Von Gewohnten Abschied nehmen

Neue Wege gehen
Entdeckungen machen
Neuland begehen
Wagnisse eingehen

Neue Wege gehen
Wohin werden sie uns führen?
Wie wird es uns unterwegs ergehen?
Wer wird uns über den Weg laufen?

Was ist, wenn wir vom Weg abkommen,
wenn wir nicht mehr weiter wissen,
wenn wir das Ziel aus den Augen verlieren,
wenn uns unser Proviant ausgeht,
wenn Sturm aufkommt,
wenn wir in Nebel geraten,
wenn wir in einer Sackgasse landen?
Sollten wir dann nicht doch lieber beim Alten bleiben,
gar nicht erst aufbrechen,
nichts wagen, dann können wir nichts verlieren,
kein Risiko eingehen, dann kann auch nichts schief gehen,
alles belassen, wie es immer war,
wie es ist, so wird es immer sein – war scho immer so,
in den alten Gleisen bleiben, da kennen wir uns aus.

Doch...



Neue
Wege
gehen

Doch...

wo ist mehr Leben? Was heißt Leben?

Leben heißt sich verändern, nicht stehen bleiben –

das gilt für jeden persönlich, das gilt auch für unsere Gemeinden

Leben heißt sich entwickeln, nicht in etwas erstarren,

Leben heißt wandern und Neues wagen.

Und bei all dem geht einer mit,

einer weist mir den Weg,

kommt mir entgegen,

geht mir voraus.

Der eine, von dem wir sagen, er ist der Weg,

die Wahrheit und das Leben: Jesus Christus.

Er war und ist und bleibt derselbe

Aber wir, unsere Kirche, unsere Gemeinden brauchen den Wandel,

müssen mit der Zeit gehen

dürfen nicht Antworten auf Fragen haben, die keiner stellt,

sondern wir müssen Antworten auf die Fragen haben, die die Menschen heute beschäftigen

Er ist bei uns, er das Fundament und das Haupt der Kirche.

Ihm dürfen wir vertrauen,

ihm dürfen wir uns anvertrauen,

auf allen unseren Wegen.

Wenn wir uns ihm anvertrauen,

brauchen wir uns nicht zu fürchten,

denn er kennt uns und er kennt unseren Weg.

Eines aber müssen wir selber tun:

Wir müssen bereit sein zum Wandel, zum Aufbruch.

Wir müssen uns aufmachen mit ihm.

So lasst uns beten:

Jesus, du Wegbegleiter sei schützend um uns, wenn wir den Schritt wagen aus den alten

Gleisen, lass uns deine Nähe spüren, wenn wir Neuland betreten, zeige uns die Richtung,

wenn wir unsicher werden, halte uns, wenn wir zu fallen drohen, führe uns, wenn wir nicht

mehr weiter wissen, stärke uns, wenn wir keine Lust mehr haben, wenn wir keinen Sinn

mehr sehen. Um deinen Segen bitten wir, damit wir und unsere Gemeinden zum Segen wer-

den für die Menschen heute. Amen.

Liebe Gemeindemitglieder im Seelsorgebereich,

gerne erinnere ich mich an die große Fülle von Erlebnissen aus den letzten fünf Jahren zurück, in denen ich als Pastoralreferent zunächst in St. Gangolf/St. Otto und ab 2013 auch in Maria Hilf tätig war.

Auch wenn wir als Familie weiter hier wohnen bleiben, ändert sich zum 1. September meine Beauftragung, und ich werde – neben der weiter bestehenden halben Stelle als NGL-Diözesanreferent – mit 50 Prozent Referent für Glaubensbildung in den Dekanaten Forchheim, Ebermannstadt und Höchstadt. Dieses Stellenangebot des Diözesanjugendpfarrers habe ich zum einen mit Freude angenommen: Das Thema Jugendliturgie/Jugendspiritualität liegt mir sehr am Herzen, eine bessere Vernetzung der Werkstatt Neues Geistliches Lied (NGL) mit der diözesanen Jugendarbeit wird so möglich, und die geänderten Arbeitszeiten werden auch meiner Familie zugutekommen. Zum anderen verlasse ich die Gemeindepastoral auch mit Wehmut. Denn die Fülle der gemeinsamen Erlebnisse haben doch auch tiefe Bindungen erzeugt.

Dankbar schaue ich zurück auf meine Tätigkeiten in der Jugendarbeit, die neben dem Beerdigungsdienst – auch dieser Dienst hat mich auf seine Weise beseelt – mein Schwerpunkt war. Zunächst zwei, dann drei Gruppenleiterrunden habe ich begleiten dürfen. Mit den Jugendlichen in St. Otto verbindet mich inzwischen schon eine Freundschaft, die in vielen dichten

Veranstaltungen gewachsen ist: den Liturgischen Nächten, Fastenfreitagen, Jugendgottesdiensten, Gruppenleiter-Wochenenden, auch bei der Organisation der Otto-Jugendiscos und den zahlreichen Kinderaktionen (Oster-Action, Drachen-Power, Special-Night, Kinder-Action ...).



Die KjG St. Gangolf hat mich durch den Reichtum ihrer Veranstaltungen eingenommen, der durch eine beachtlich große Gruppenleiterrunde getragen wird. Besonders das Zeltlager, aber auch die Sternsinger-Aktion und diverse Jugendaktionen wurden von mir mitgestaltet und haben ihre Spuren hinterlassen. Gerne hätte ich den Wandel der Gruppenleiterrunde noch weiter begleitet. Zur Gruppenleiterrunde Maria Hilf bin ich erst 2012 dazugestoßen. Auch hier sind v. a. bei den Wochenendfahrten gute Beziehungen gewachsen, besonders auf der Burg Feuerstein. Gerne erinnere ich mich auch an die Weihnachtsfeiern zurück. Der Jugendarbeit in Maria Hilf wünsche ich, dass sich über die MinistrantInnen hinaus noch weitere Kinder vom tollen Angebot der GruppenleiterInnen ansprechen lassen.

Auch wenn die Jahre 2010–12 schon etwas her sind, weiß ich noch gut und bin sehr dankbar, wie mich damals Ehrenamtliche bei der Leitung der Firmvorbereitung in St. Gangolf/St. Otto unterstützt haben. Auch mit den Minis dieser Pfarreien habe ich bis 2013 Ausflüge organisiert nach Potenstein, ins Palm Beach und in die Magnesia-Halle, Advent-Feiern zelebriert und



auch einen Jugendgottesdienst vorbereitet. An Weihnachten wird mir ohne die Krippenspielvorbereitung in St. Gangolf mit dem lieben Team etwas fehlen.

Mein Herzblut lag in all den Jahren natürlich im NGL. Die Jugendband, die sich schließlich den Namen HEAVENWa/oRDS gab, habe ich schon 2011 gegründet. Unser Highlight war sicher die CD-Aufnahme im März 2014. Diese Gruppe hinterlässt also auch ganz handfeste und hörbare Spuren, für die ich sehr dankbar bin. Bei der Gruppe Mittendrin als Pianist mitzuspielen war für mich ein großes Glück, da von der Leiterin, Gabi Horn, immer alles so gut vorbereitet war.

Anfang diesen Jahres haben sich dann

Musikgruppe „Mittendrin“ verabschiedet Tobias Lübbers

Nach dem Auftritt beim Festgottesdienst zur St. Otto-Kirchweih am 5. Juli 2015 verabschiedeten wir uns von Tobias Lübbers, der einige Jahre bei Mittendrin am Piano/Keyboard wirkte. Wir dankten ihm für alles Gute und überreichten ihm einen Gartenstuhl, damit er sich vom vielen Schleppen der NGL-Musikanlage für uns nun auch einmal ausruhen kann. Bei seiner Frau Regine bedankten wir uns mit einem Blumenstrauß für Ihre musikalische Unterstützung an der Querflöte und für ihre

junge Erwachsene mit mir zu einer Band zusammengetan, die noch einen richtigen Namen sucht, mit der ich aber schon so dicht verbunden bin, dass ich – quasi als mein Hobby – diese Gruppe gern weiterführen möchte. Und so kann ich meine Verabschiedung mit einer Einladung verknüpfen: Wer gerne singt oder ein Instrument spielt und Lust auf Band-Musik in der Kirche hat, darf gerne an einem der Dienstag-Abende (zweimal im Monat) zur Probe vorbeischaun.

Es würde mich freuen, wenn wir auf dem Wege der Musik miteinander in Verbindung bleiben können. Ihnen und Euch in den Gemeinden St. Gangolf/St. Otto/Maria Hilf wünsche ich eine gute Zeit, gesegnet und geleitet, unter Gottes Sternenmantel quasi und dem Himmel entgegen. Auf Wiedersehen, tschüs und ade.

Tobias Lübbers



liebe Art.

Alle guten Wünsche begleiten Tobias und Regine Lübbers mit ihrem Sohn Elias auf ihrem weiteren Weg. Vielleicht führt dieser Weg einmal in einen Gottesdienst, den Mittendrin musikalisch gestaltet, wir würden uns darüber freuen...

Gabi Horn für „Mittendrin“

Umbruch in der music scene

Der Weggang von Pastoralreferent Tobias Lübbers hat eine wichtige Lücke in unserem Seelsorgebereich hinterlassen. Denn dass wir den Diözesanreferenten für das „Neue Geistliche Lied“ als Unterstützer und Leiter unterschiedlicher Musikgruppen ganz offiziell als pastoralen Mitarbeiter in unseren Gemeinden haben konnten, war schon ein besonderes Glück und ein Zufall, der uns bis auf Weiteres nicht mehr gewährt werden wird. Für sein Wirken und seinen Einsatz sei ihm an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich gedankt.

Wie geht's weiter mit den Bands?

Für die von ihm protegierten Bands wird sich nun manches ändern. Die Singgruppe „Mittendrin“ die schon seit Jahren von Gabi Horn geleitet wird, braucht jetzt zwar einen neuen Pianisten, sie kann aber wie bisher weiter machen. Die Suche nach jemand, der Tobias am Piano ersetzen kann, läuft auf Hochtouren. Die neue, noch namenlose „Band junger Erwachsener“ wird von Tobias in Zukunft ehrenamtlich weitergeführt werden, denn er bleibt bis auf weiteres mit seiner Familie bei uns wohnen als Mitglied der Kirchengemeinde St. Gangolf. Die Jugendband „HEAVENWa/oRDS“ dagegen wird in der bisherigen Form nicht weiter bestehen. Der Vorschlag bzw. die Hoffnung ist, dass sich einige der jüngeren Mitglieder der Band dazu entschließen können, sich in die Band der jungen Erwachsenen zu integrieren, außer ...

Lust, eine Kirchenband zu leiten?

... Ja, außer es fände sich jemand, der Freude daran hätte, mit den Jugendlichen zusammen zu proben und zu spielen. Gibt es nicht jemand, dessen Herzblut für ein solches gemeinsames Projekt schlagen könnte? Musikalische Kompetenz wäre dazu natürlich erforderlich. Lust bekommen? Dann melden Sie sich doch einfach mal im Pfarrbüro von St. Gangolf.

Neue Verstärkeranlage für St. Gangolf und St. Otto?

Ja und dann stellt sich noch ein besonderes Problem: So wie die Orgel einen Blasebalg braucht, funktioniert eine Band nur mit einer Verstärkeranlage. Eine solche haben wir aber genau genommen nicht, weil es bisher ein Leichtes war, dass Tobias eine solche von seinem Büro am Kaulberg mitgebracht hat. Dies wird in Zukunft nicht mehr so einfach möglich sein. Mittelfristig wäre es daher hilfreich und notwendig, dass wir unseren Bands eine solche Anlage zur Verfügung stellen könnten. Da sind die Kirchenstiftungen von St. Gangolf und St. Otto gefragt und Sie, ja, Sie, verehrter Leser!! Denn vielleicht ist es Ihnen ja ein Anliegen, dass es bei uns auch weiterhin – als Ergänzung zu unseren Orgeln – gute Band-Musik in den Gottesdiensten zu hören gibt. Möchten Sie nicht mit einer Spende einen Grundstock schaffen, für die Anschaffung einer solchen Anlage? Dann geben Sie Ihrem Herzen doch einfach einen Ruck!

Hubertus Lieberth



Erstes Ökumenisches Rosenfest in St. Gangolf

Am Nachmittag des 25. Juni 2015 versammelten sich ca. 150 Seniorinnen und Senioren im romantischen Kreuzgang von St. Gangolf zum ökumenischen Rosenfest. Die Idee zu diesem Fest hatte Herr Pfarrvikar Pater Dieter Putzer aus seiner früheren Pfarrei in Augsburg mitgebracht. Fleißige Bäckerinnen aus den drei Pfarreien des Seelsorgebereiches und der Erlösergemeinde hatten Kuchen in allen Variationen gebacken, so dass sich alle nach der Begrüßung durch Frau Pfarrerin Anne Schneider und Herrn P. Putzer bei Kaffee und Kuchen stärken konnten.

Kinder des Kindergartens St. Gangolf zeigten ihre Beweglichkeit und Spielfreude bei ihrem Auftritt. Drei Musiker, Frau Battert-Neumann mit dem Keyboard, Herr Birgmeyer mit

der Zither und Herr Kreckel mit dem Akkordeon, begleiteten die Lieder, die nach den Wünschen der Teilnehmer im Laufe des Nachmittags gesungen wurden.

Wie die Rosen auf die Erde gekommen sind und welche Heilkraft ihnen zugeschrieben werden, erzählte Frau Maierhofer aus Mythen, Sagen und Legenden der Griechen, Römer, Juden und Christen. Spannend wurde es für die Seniorinnen und Senioren beim Quiz, bei dem jede Tischgruppe Fragen aus den Bereichen Rosen, Bamberg, Bibel und Allgemeinwissen zu beantworten hatte. Aus den beiden Gruppen, die die meisten Fragen richtig beantwortet hatten, wurde dann Frau Carola Kümmelmann zur Rosenkönigin 2015 gekürt.

Mit einer zünftigen Brotzeit fand das gelungene Rosenfest seinen Abschluss. Alle Teilnehmer bekamen noch eine Duftrose mit nach Hause.

Viele fleißige HelferInnen haben das Rosenfest durch ihr Engagement ermöglicht, ihnen allen sagen wir ein herzliches „Vergelt's Gott“.

Annemarie Maierhofer



BUNTE

Vielfalt an Gottesdiensten für Kinder

Ein Seelsorgebereich mit drei Pfarreien? Da kann und darf es nicht ausbleiben, dass es auch besondere Gottesdienstangebote für Familien mit Kindern gibt. Einige davon sind schon lange am Laufen und fest etabliert: Die „Kinderkirche“ in St. Gangolf jeden ersten Sonntag im Monat und die „Kinderkirche“ in St. Otto, die regelmäßig, meist am Samstagabend, stattfindet. Beide Angebote laufen parallel zum Hauptgottesdienst und werden seit Jahren von unseren Ehrenamtlichen getragen und mit viel Elan kreativ gestaltet.

Zusätzlich möchten wir in Zukunft weitere Angebote machen. Neu entstehen – besser gesagt: wiederauferstehen - soll in Maria Hilf der „Gottesdienst für kleine Leute“.

Um 10.30 Uhr – also nach der morgendlichen Eucharistiefeier - laden wir zu einem kindgerechten Wortgottesdienst in den Altarraum der Maria Hilf-Kirche ein. Zwei Termine – am 18.10., sowie am 15.11. – wurden dafür schon einmal festgelegt. Ein ähnliches Angebot wird es probeweise in St. Otto geben, am Erntedanksonntag um 10.30 Uhr, gemeinsam gestaltet mit dem Team der Kinderkirche und dem Kindergarten.

Und last not least haben wir noch etwas ganz Neues vor: Einen richtigen „großen“ Familiengottesdienst, zu dem wir alle Familien mit Kindern aus unseren drei Pfarreien nach St. Otto einladen möchten. Dort wird auf jeden Fall eine Band spielen und nach dem Gottesdienst gibt's Kirchenkaffee vor bzw. im Rückraum der Kirche. Zwei Termine dafür gibt's noch in diesem Jahr: So, 25.10. und So, 13.12., jeweils um 10.30 Uhr. Der Gottesdienst in St. Gangolf wird an diesen beiden Sonntagen auf 9.00 Uhr vorverlegt.

Hubertus Lieberth





Firmung 2015

Am 2. Mai wurden in der Pfarrkirche St. Otto 39 Firmlinge aus unserem Seelsorgebereich von Weihbischof Herwig Gössl gefirmt.

Erstkommunion 2016

Auch im kommenden Jahr werden in unseren drei Pfarreien wieder rund 50 Kinder zur Erstkommunion gehen. Aufgrund des frühen Ostertermines finden unsere Erstkommunionen bereits recht früh statt:

St. Otto

Mo, 28. März 2016 (Ostermontag)

Maria Hilf

So, 3. April 2016 (Weißer Sonntag)

St. Gangolf

So, 10. April 2016

Kurz nach Schulbeginn werden Sie eine Einladung zu einem ersten Elternabend erhalten. Damit wir niemand übersehen: Diejenigen Eltern, deren Kind NICHT in eine der vier auf unserem Pfarrsprengel gelegenen Grundschulen geht, sondern eine ANDERE Schule besucht (zB. Walldorfschule, Martin Wiesend-Schule...), bitten wir um eine kurze Mitteilung an eines der Pfarrbüros.

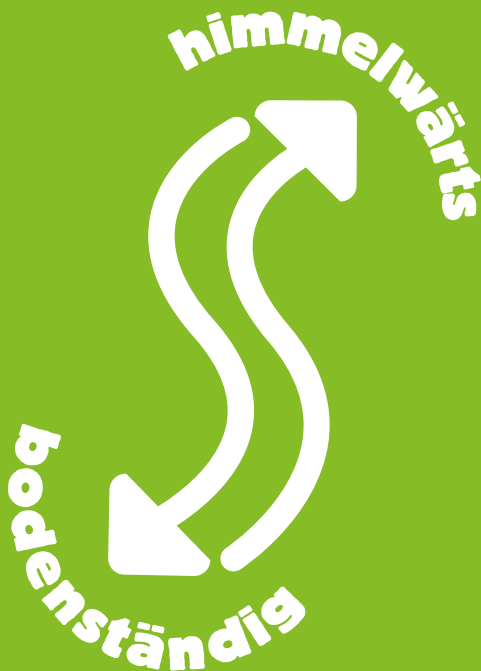
Hubertus Lieberth



3. Gemeinsame Pfarrwallfahrt

**Sonntag,
11. Oktober 2016
zum Kreuzberg
nach Hallerndorf**

Mit
**Theresia von Avila
und Don Bosco auf
dem Weg**



Ausstellungsreihe „Michaelsberg“

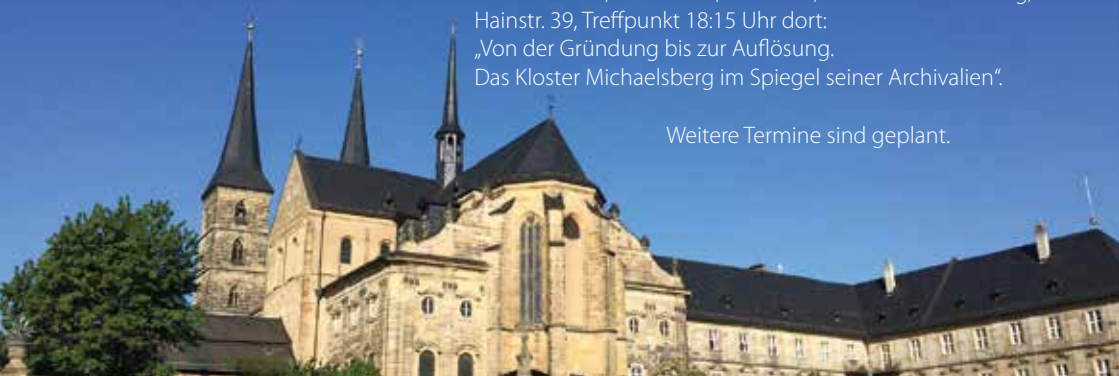
Das ehemalige Benediktiner-Kloster auf dem Michaelsberg ist nicht nur rein baulich eine herausragende Stelle in Bamberg. In 1000 Jahren Geschichte wurde der Michaelsberg bis in die heutige Zeit ein Ort, der spirituell und kulturhistorisch ausstrahlt.

An fünf verschiedenen Orten und Institutionen in Bamberg ist diese Geschichte nachvollziehbar und wird in ihren Zeugnissen ausgestellt und nachgezeichnet. Wir bieten Ihnen an, diese Exponate unter sachkundiger Leitung anzusehen:

Am Montag: 21.09.2015, 18:30 Uhr, Stadtarchiv Bamberg,
Unt. Sandstr. 30a, Treffpunkt 18:15 Uhr dort: „Klöster und Stifte in Bamberg“
Führung: Horst Gehring

Am Mittwoch, 23.09.2015, 18:30 Uhr, Staatsarchiv Bamberg,
Hainstr. 39, Treffpunkt 18:15 Uhr dort:
„Von der Gründung bis zur Auflösung.
Das Kloster Michaelsberg im Spiegel seiner Archivalien“.

Weitere Termine sind geplant.



Aus den Kindergärten



„Wenn ich groß bin werde ich...!“

...Polizist, Biobäuerin, Feuerwehrmann oder Ärztin!

Unsere Kinder haben tolle Ideen und Vorstellungen von ihrer Zukunft.

Für unser Jahresthema 2015/ 2016 möchten wir eben dieses Interesse aufgreifen.

Ziel hierbei ist es, den Kindern zu ermöglichen, ihre Umgebung besser zu verstehen und intensiver wahrzunehmen. Schließlich sind sie täglich von vielen Berufen, wie z.B. dem der Verkäuferin, dem Bäcker, dem Busfahrer, der Ärztin oder dem Bauarbeiter umgeben. Wir wollen gemeinsam mit den Kindern entdecken, erleben und erlernen, welche Funktionen und Aufgaben einzelne Berufe haben, verschiedene „Arbeitsmaterialien“ ausprobieren und in verschiedene Rollen schlüpfen.

Berufe hautnah erleben zu können wäre natürlich ein Höhepunkt in diesem Kindergartenjahr. Wenn Sie, liebe Gemeindemitglieder, eine Möglichkeit sehen, unseren Kindern ihren Beruf oder Ihren Betrieb vorzustellen und wir Sie sogar dort besuchen könnten, setzen Sie sich doch bitte mit uns in Verbindung .

Wir freuen uns auf eine entdeckungsreiche Zeit in der Welt der Berufe!



Eine weitere Spielebene wurde eingebaut



Im Juli 2015 war es dann wieder soweit! Eine weitere Spielebene konnte in eine Kindergartengruppe eingebaut werden.

Nun verfügen beide Kindergartengruppen über eine erhöhte Spielebene. Dort haben die Kinder verschiedene Möglichkeiten zu spielen; z. B. Rollenspiele mit Verkleidungen, als Rückzugsraum zum Kuscheln und Verstecken, Forscherbereich mit Naturmaterialien und für viele weitere Spielideen.

Möglich gemacht hat dies das Engagement des Elternbeirates, der Eltern und vieler Spender. Wir danken allen Eltern, Firmen und Personen aus der Pfarrei, die uns finanziell unterstützt haben, ganz herzlich.

Monika Gottschall



Einweihung Kindergarten Maria Hilf

In einer kurzen Bauzeit konnten unsere Kinder mit ihren Erziehern von den Containern in den Neubau umziehen. Die Segnung des Kindergartens Maria Hilf nahmen Generalvikar Georg Kestel und Pfr. Marcus Wolf vor. Wir konnten zahlreiche Festgäste begrüßen. Alle Redner hoben die kurze Bauzeit des Kindergartens mit drei Gruppen und das gute Zusammenwirken zwischen der kath. Kirchenstiftung, der Erzdiözese Bamberg und der Stadt Bamberg hervor. Bürgermeister Dr. Lange überbrachte die Grußworte der Stadt. Besonders gedankt wurde Herrn Architekten Eis für das gelungene Bauwerk und die fristgerechte Umsetzung.

Elfriede Eichfelder





Die Heilig-Grab-Kirche braucht weiter Ihre Unterstützung

Weithin sichtbar ist die Heilig-Grab-Kirche umgeben von Gerüsten und Netzen. Die Sanierung ist seit einigen Wochen voll im Gange.

Nachdem die ersten Dachziegel abgenommen waren, hat sich das ganze Schadensbild gezeigt. Durch Schädlingsbefall und durch Witterungseinwirkungen sind sehr viele Balken und Sparren stark geschädigt. Besonders im Traufbereich sind die Schäden sehr groß. An manchen Stellen sind die Hölzer ganz zerfallen. Eine Auflage vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege ist, dass der wertvolle historische Dachstuhl so weit wie möglich erhalten werden muss.

Die Firma Denkmalbau GmbH Ettersburg hat begonnen, die geschädigten Holzteile zu entfernen. Fachgerecht werden die betroffenen Hölzer Zentimeter für Zentimeter geprüft. Festgelegt wird dann, wie viel vom alten Holz erhalten werden kann. Die Sparren und Balken werden zurückgeschnitten und durch passgenaue Holzteile ersetzt.

Der erste Teilbereich ist bereits so bearbeitet. Die Firma DONATH Dachdeckerei & Zimmerei GmbH hat mit der Neueindeckung begonnen.

Die Fassade zeigt nach genauer Begutachtung in Teilbereichen sehr starke Verwitterungen. Der Umfang der Schäden konnte erst vom Gerüst aus erfasst werden. Hier werden die losen Putz- und Steinteile gefestigt, um Schäden durch herabfallende Teile zu verhindern.

Die beantragten Zuschussmittel sind zwischenzeitlich zugesagt. Unser Dank gilt dem Erzbischöflichen Ordinariat der Oberfrankenstiftung der Bayerischen Landesstiftung dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege für die großzügige Unterstützung.

Auch sind auf dem Spendenkonto für die Heilig-Grab-Kirche bisher 6.961,80 € (Stand 30.08.2015) eingegangen. Hierfür allen Spendern ein herzliches Vergelt's Gott.

Bitte unterstützen Sie die Kirchenstiftung durch Ihre großzügige Spende auch weiterhin bei der Sanierung der Heilig-Grab-Kirche, dieses denkmalgeschützten Kleinods.

Spendenkonto:
Kath. Kirchenstiftung St. Gangolf

IBAN: DE21 7509 0300 0709 0262 90
BIC: GENODEF1M05

bei der Liga Bank Bamberg.
Verwendungszweck: Spende für die
Heilig-Grab-Kirche

Der Einzahlungs- Überweisungsbeleg dient bis 200,00 € als Nachweis bei Ihrem Finanzamt. Auf Wunsch wird für Einzahlungen/Überweisungen über 200,00 € gerne eine Quittung ausgestellt.

Im voraus allen Unterstützern ein herzliches Vergelt's Gott.

Josef Schirmer

Benefiz-Orgel-Konzerte zur Unterstützung der Renovierung

18. Oktober 2015 – 17 Uhr

Markus Willinger, Domorganist

8. November 2015 – 17 Uhr

Ingrid Kasper, Dekanatskantorin



Einweihungsfeier der neuen Klosterkapelle von Heilig Grab

Am 15. August 2015, Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel, weihte unser H. H. Erzbischof Dr. Ludwig Schick die neue Kapelle des Heilig-Grab-Klosters mit Nebenräumen feierlich ein im Rahmen eines Pontifikalamtes in Konzelebration mit dem Dominikanerprovinzial Pater Thomas Gabriel Brogl OP und anderen Priestern. Es war ein wahres Fest zu Ehren Gottes. Ein Bläserquartett lud zu freudigem Gesang und dankbarem Gebet ein. Wir Schwestern sind glücklich über diesen schlichten, würdigen, heiligen Ort Seiner eucharistischen Gegenwart unter uns. Deo gratias! Gott möge allen Wohltätern ihre Güte mit reichen Gnaden vergelten!

„Schlüsselübergabe“ im Pfarrbüro St. Gangolf



Inzwischen hat es sich weitestgehend herumgesprochen, dass meine Pensionierung naht.

Am 30. September 2015 wird daher mein letzter Arbeitstag in St. Gangolf sein.

Kaum zu glauben, dass ich inzwischen bereits 10 Jahre hier war. So viele Gedanken und Erinne-

rungen tauchen spontan auf: Viele Ordner und Kirchenbücher wurden in dieser Zeit von mir gefüllt mit Eintragungen aller Art – mit Geschehen in der Pfarrgemeinde, Verwaltungsunterlagen, Bescheinigungen, Spendenquittungen, Messbestellungen und Stipendien, Statistiken, Aktivitäten, Unterlagen zur Archivierung und alles, was zu St. Gangolf gehört – ganz besonders zu erwähnen die tagtäglichen Eintragungen in die Matrikelbücher – von Taufen, Erstkommunionen, Firmungen, Trauungen, Austritten und Wiedereintritten, etc. Vor allem die Einträge von Sterbefällen hat mich nie unberührt gelassen. Zu jedem Eintrag gab es ein Gesicht, oft auch viele Begegnungen. Sterbefälle waren immer etwas Besonderes. Dann kam ein Pfarrerwechsel und Veränderungen im Team und die Renovierung des Pfarrhauses mit Umzug in ein Ausweichquartier mit Ein- und wieder Auspacken von allem, was so im Pfarrhaus war und raus und wieder rein musste.... Das Gangolfer

Pfarrhaus wurde zum zentralen Punkt im Seelsorgebereich.

Als ich am 2. Januar 2006 hierher kam, hatte ich bereits 15 Dienstjahre als Pfarrsekretärin in St. Martin hinter mir. Dennoch war es wieder ein Neuanfang. Doch Sie, die „Gangolfer“, haben es mir leicht gemacht, mich einzugewöhnen in einer, für mich damals, relativ fremden „Gärtnerstadt“. Mit offenen Armen und total herzlich wurde ich empfangen, so dass ich selbst sehr schnell und immer mehr zu einer „Gangolferin“ wurde, und stelle nunmehr fest, dass ich mit einer Selbstverständlichkeit von „meinen Gangolfern“ spreche. Eine wunderbare Erfahrung und viel Grund, überaus dankbar dafür zu sein. Ihre Herzlichkeit hat so gut getan. Und noch heute ist es das schönste Kompliment wenn jemand sagt: „Ich komme immer gerne zu Ihnen ins Büro. Mit Ihnen kann man einfach über alles reden“. Am Ende meines Dienstes kann ich sagen, dass ich immer versucht habe, tagtäglich mein Bestes zu geben für die Belange der Pfarrgemeinde und für die Anliegen eines jeden, der mit mir in Kontakt getreten ist, ob persönlich, per Email oder bei Gesprächen über Telefon. Mir war es wichtig, die Pfarrei St. Gangolf gut zu vertreten; genauso, wie ein gutes Zusammenarbeiten zu halten mit unseren Nachbargemeinden, nachdem wir uns zu einem SBR zusammengeschlossen hatten. Der Aufgabenbereich wurde ein ganzes Stück größer.

Aber, es gilt auch zu sagen, dass auch Sie mich getragen haben mit Ihrer Freundlichkeit, Ihrem Verständnis und im alltäglichen Miteinander. Nie habe ich von jemandem eine Abfuhr erfahren. Dafür

gibt es nur einen Satz: Ihnen allen ein ganz herzliches und aufrichtiges DANKE und Vergelt' s Gott zu sagen. Es war eine reiche und sehr wertvolle Zeit, die wir miteinander verbracht haben.

Ich bin mir sicher, dass Sie auch meine Nachfolgerin, Frau Monika Behm, in gleicher Weise aufnehmen werden. Wir beide kennen uns als Kolleginnen schon mehrere Jahre. Es wird gut weitergehen, dessen bin ich mir sicher.

Am 4. Oktober – Erntedankfest – wird voraussichtlich mein Abschied in St. Gangolf

Liebe Pfarrgemeinde von St. Gangolf,

ab September 2015 bin ich hier bei Ihnen als Pfarrsekretärin tätig.

Ich möchte mich kurz vorstellen:

Mein Name ist Monika Behm, ich bin verheiratet und komme aus Hirschaid. Ich habe eine erwachsene Tochter und bin seit 1983 bei der kath. Kirche im Dienst – die ersten Jahre im Ordinariat, dann Pfarrsekretärin. Inzwischen bin ich 25 Jahre in Sassanfahrt und die letzten fünf Jahre zugleich in Erlangen. Ehrenamtlich war ich acht Jahre tätig im Vorstand des Berufsverbandes der Pfarrsekretärinnen.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen in St. Gangolf. Ich wünsche Ihnen und mir die nötige Offenheit aufeinander zuzugehen und ein gutes gemeinsames Miteinander zum Wohle aller.

Herzliche Grüße

Ihre Monika Behm

sein und zugleich die Vorstellung von Frau Behm. Im Anschluss an den Gottesdienst ist – wie immer – Brunch im Pfarrheim. Eine gute Gelegenheit, dass wir uns noch einmal treffen, ein wenig plaudern und hie und da vielleicht auch noch einen „Drücker“ austauschen können. Aber, es ist es ja nur ein dienstlicher Abschied. Ich bleibe ja in Bamberg und die Möglichkeit, dass wir uns immer wieder einmal über den Weg laufen, ist daher sehr groß. Ich freue mich auf jede Begegnung. Behalten Sie mich gut in Ihrer Erinnerung, wie auch ich Sie alle. Behüte Sie Gott.

In herzlicher Verbundenheit

Ihre Renate Kruse.



**Neue Öffnungszeiten
Pfarrbüro St. Gangolf**
Kleine Veränderungen der Bürozeiten
ab 1. September. Wir bitten um Beachtung.

Montag: 09:00 – 11:00 Uhr
Dienstag: 16:30 – 18:00 Uhr
Mittwoch: -----
Donnerstag: 09:00 – 12:00 Uhr
Freitag: 09:00 – 12:00 Uhr

Caritas Herbst sammlung



28.09. - 04.10.2015

Da dies die letzte Caritas-Sammlung sein wird, die unter meiner Vorbereitung steht, da ich ab Oktober in Pension gehe, möchte ich Ihnen eine kurze Übersicht geben, wie sich die Caritas-Sammlung in den letzten zehn Jahren hier in St. Gangolf entwickelt hat:

Im Herbst 2005 stand das Ergebnis der Herbst-Caritas-Sammlung bei 2490.84 € (noch in der damals üblichen Form – ohne Brief-Aktion). Dieses Ergebnis wurde also alleine von den Sammlerinnen und Sammlern geleistet – plus Kirchenkollekten.

Da immer wieder Helfer und Helferinnen diesen Dienst aufgeben mussten, weil es für sie zu beschwerlich war von Haus zu Haus zu gehen, mussten wir neue Wege finden. So haben wir begonnen, in den Straßen, für die wir keine Betreuer mehr zur Verfügung hatten, Briefe zusammenzustellen und einzuwerfen mit einer Information, einem Überweisungsträger der Bank und der Bitte, uns zu unterstützen, indem Sie selbstständig den Betrag, den Sie geben möchten, überweisen. 500 Briefe hatten wir damals zu Beginn verteilt und 285.- € wurden daraufhin per Bank überwiesen. Inzwischen stellen wir schon 2000 Briefe zusammen und werfen Ihnen diese in die Briefkästen. Voll Freude und Anerkennung können wir berichten, dass nun nach zehn Jahren „Brief-Aktion“ und mit Ihrer Hilfe, dass Sie selbstständig per Bank überweisen, diese Umstellung eine gute Sache war.

Zum Vergleich:

Im Frühjahr 2006 hatten wir dann noch 16 Sammler/Innen, die 2098.70 € gesammelt hatten. Zusammen mit den Überweisungen, überbrachte Spenden und den Kirchenkollekten kam die Summe von 2899.31 € zusammen. Im Frühjahr 2015 hatten wir noch vier Samm-

lerinnen, die 338.50 € sammeln konnten. Von Ihnen – per Bank überwiesen – wurden 2127.- €. Zusammen mit den Kirchenkollekten und anonymen Spenden kam wieder die großartige Summe von 2908.- € zusammen. (Der Vollständigkeit halber muss noch angefügt werden, dass in den letzten Jahren die Kirchenkollekten zur Caritas erheblich zurückgegangen sind).

Wir danken Ihnen wirklich sehr, dass Sie diese Sache so gut annehmen und uns immer wieder unterstützen, dass wir den Betrag der Caritassammlungen von jeweils ca. 3000.- € pro Sammlung dennoch die ganze Zeit halten konnten. Ohne diese Umstellung wäre dies wahrscheinlich nicht möglich gewesen. 40% dieses Erlöses darf ja in unserer eigenen Pfarrei verbleiben für Notlagen und Hilfe in der eigenen Gemeinde. Bitte, bleiben Sie uns weiter treu mit Ihrer Hilfe und Unterstützung.

Wir brauchen Sie.

Für Ihr geleistetes Engagement in den letzten zehn Jahren sagen wir noch einmal unser aufrichtiges Vergelt` s Gott. Wir versichern Ihnen, dass wir sehr sorgsam mit Ihren Spendengeldern umgehen und für jeden Cent, den wir bisher davon ausgegeben haben, gerade stehen können.

Unseren vier Sammlerinnen, die immer noch aufopfernd mit der Liste durch ihr Straßengebiet gehen und um eine Spende bitten, möchten wir an dieser Stelle ganz besonders danken. Sie leisten diesen Dienst schon viele Jahre. Und der persönliche Kontakt ist durch nichts zu ersetzen, dessen sind wir uns bewusst.

Aber auch allen, die die Briefe einwerfen, sei herzlichst gedankt. Auch sie sind für uns unverzichtbar.

PS: Es wäre wunderbar, wenn wir noch Unterstützung bekommen könnten, beim Zusammenstellen der Briefe und auch beim Einwerfen in die Briefkästen. (kein persönliches Sammeln). – einmal im Frühjahr und einmal im Herbst. Einfach im Pfarrbüro Bescheid geben. Vielleicht kann jemand ein wenig Zeit aufbringen.

Renate Kruse

Geniale Gemeinschaft beim KJG-Zeltlager

Das diesjährige Zeltlager der KJG St. Gangolf geht wohl als eines der heißesten in die langjährige Zeltlager-Historie ein. Dies galt sowohl für die Temperaturen, als auch für die Stimmung. Eine Woche lang haben sich rund 60 Kinder, Jugendliche und Gruppenleiter in Mosenberg bei Weismain auf ein Lagerleben fernab der städtischen Zivilisation und der üblichen Bequemlichkeiten eingelassen.



Spiel, Spaß und jede Menge Action wurden natürlich geboten, sei es bei der Zeltlager-Olympiade oder bei einem Geländespiel. Am Abend saß man gemeinsam beim Lagerfeuer zusammen, machte Spiele, sang fröhliche Lieder oder backte über der heißen Glut sein Stockbrot. In der Nacht hieß es dann Augen und Ohren aufzusperren, damit Überfaller, die es auf das Banner abgesehen hatten, rechtzeitig in die Schranken gewiesen werden konnten. Obwohl die Eltern der Zeltlager-Teilnehmer mit rund 20 Personen anrückten, konnte auch

dieser Angriff erfolgreich abgewehrt werden und das Banner wurde auch die restliche Woche über gemeinsam verteidigt. Pater Dieter Putzer griff im Zeltlager-Gottesdienst das Thema Freundschaft auf und wie wichtig der Zusammenhalt untereinander ist. Dies spürten vor allem jüngere Teilnehmer bei der Nachtwanderung. Die Angst Gespenstern zu begegnen, war gemeinsam doch deutlich geringer und der Mut entsprechend größer. Mit dem traditionellen „Rupfspiel“ und dem bunten Abend am Freitag war der letzte volle Tag vor der Abreise noch einmal gespickt mit vielen „coolen Aktionen“. Ganz wichtig auch bei einem Zeltlager ist natürlich die Verpflegung. Ein tolles Küchenteam sorgte dafür, dass alle satt wurden.

Christoph Gahlau

Und schon jetzt den Termin für 2016
vormerken:
31. Juli bis 6. August.

Gangolfer Ministranten in Tirol

„Alle guten Dinge sind drei“, sagt ein Sprichwort. Pater Putzer hat Wort gehalten und ist nun auch mit uns nach Tirol gefahren. Nach einer langen Fahrt kamen wir Freitagabend endlich erschöpft und vor allem hungrig beim Bauernhof in Tirol an. Nachdem uns Theresia, die Frau, die uns beherbergte, mit wunderbaren Schnitzeln und Pommes verköstigt hatte, fielen wir nur noch in unsere Betten und schliefen erschöpft ein. Am nächsten Morgen – nach einem leckeren Frühstück – machten wir uns auf nach Innsbruck und besuchten eine Glockengießerei. Danach erkundeten wir die Stadt auf eigene Faust. Nachmittags ging es dann endlich ins er-



sehnte Schwimmbad und auch das Essen abends auf dem Hof, das aus Speckknödeln und Kaiserschmarrn bestand, konnten wir kaum erwarten. Als es dunkel wurde, machten wir auch noch eine kleine Nachtwanderung in die Berge. Am nächsten Morgen ging es dann nach dem Gottesdienst mit einem lachenden und einem weinenden Auge wieder nach Hause. Nach einem kurzen Abstecher zu der Klamm in Garmisch-Patenkirchen ging es dann wieder Richtung Heimat. Alles in allem war das Wochenende wirklich schön und wir sind alle froh, dass es stattgefunden hat!

Leonie Koniczek

Sonntag der Jugend

Heimat – Was ist das? Ein Land, eine Stadt, ein Geruch, ein Mensch oder eine Kindheitserinnerung?

Diese Fragen standen im Mittelpunkt beim Jugendgottesdienst des BDKJ Dekanatsverbands Bamberg in St. Gangolf, den Jugendliche des BDKJ zusammen mit Syl-

via Dorsch und Pater Dieter Putzer vorbereitet haben. Der Gottesdienst fand im Rahmen des „Sonn-

tags der Jugend“ statt und lud die zahlreichen Besucher/innen dazu ein, über die eigene Heimat nachzudenken – nicht nur im örtlichen Sinn, sondern auch im Bezug auf die gesellschaftliche Verwurzelung und die religiöse Verankerung. Pater Putzer sprach in seinen Gedanken immer wieder davon, wie wichtig es für ein gelingendes Leben ist, zu wissen, wohin man gehört.

Am Ende des Gottesdienstes wurden die Oberministrantin Steffi Schmitt, der Pastoralreferent Tobias Lübbers sowie der Praktikant Philipp Janek verabschiedet. Zur Erinnerung erhielten die Besucher/innen beim Verlassen der Kirche einen Schlüsselanhänger mit der Aufschrift „Zuhause ist ein anderes Wort für Gott“.

Syliva Dorsch



Chor „Mittendrin“ im Hohen Dom zu Erfurt

Im März dieses Jahres durften wir, der Chor „Mittendrin“, den Hohen Dom zu Erfurt durch unseren Gesang zum Klingen bringen. Danach wurden wir gebeten, auch kurz noch in der direkt benachbarten Dompfarrkirche St. Severi zu singen. Welche Freude für uns!

Im Gepäck hatten wir Philipp Janek, unseren Praktikanten im Seelsorgebereich, der eine Zeit lang in Erfurt auch als Domführer tätig war, und uns kurzweilig und mit viel Witz und Charme durch diesen herrlichen Kirchenbau mit den prächtigen Glasfenstern führte. Herzlichen Dank nochmals, lieber Philipp!

Eine ausführliche Stadtführung rundete diesen wunderbaren Tag ab, sehen Sie selbst...

Gabi Horn



Vinzenzverein St. Otto

Der Vinzenzverein St. Otto bietet Hilfe für Bedürftige, und Menschen die in Not geraten sind an. Wenn auch sie jemanden in ihrer Nachbarschaft oder Bekanntenkreis kennen, der unsere Hilfe braucht dann können Sie sich gerne an uns wenden.

Kontakt:

Brigitte Scholz (Tel.: 0951/ 674 61)

Franz Zenk (Tel.: 0951/ 700 66 977 o. 32 454)

Michael Seiller (Tel.: 0951/ 675 12)

Wir treffen uns jeden ersten Dienstag im Monat um 19:45 Uhr im Jugendheim St. Otto.

A. Dorsch

***Alles mit Liebe tun, das heißt,
Alles in Gott tun,
denn Gott ist die Liebe.***

Vinzenz von Paul



Kraft aus der Höhe

Werktagsexercitien in der österlichen Bußzeit im Pfarrheim Maria Hilf, spirituell geleitet von Pater Dieter Putzer SDB

„Jesus fasst Menschen bei den Händen. Er fragt, was er für jemanden tun soll. Er hört, wenn ihn jemand aus der Ferne um Hilfe anruft. Manchmal kommen Leute und bitten ihn, einen Freund zu heilen. Er staunt über den Glauben eines Menschen, der seine Hilfe sucht. Jesus scheut keine Berührung. Er heilt, indem er aufrichtet, Zungen löst, Rücken befreit, Augen öffnet, Dämonen verjagt. Die Erzählungen über Jesus, den Heiler, führen uns in eine andere Welt. Sie inspirieren „Heil sein“ anders zu denken.“ (Welt und Umwelt der Bibel 2/2015, S. 6)

Bei den biblischen Wunderberichten stellt sich nicht die Frage: Ist das so geschehen?, sondern: Was hat mein Leben heute mit dem Wunder von vor 2000 Jahren zu tun und welche Perspektiven eröffnen sich mir? Wie kann sich mein Leben ändern, wenn ich mich mit der Aussage der Wundererzählung befasse, wenn ich bereit bin, das Wunder in meinem Leben wirksam werden zu lassen?

Fünf Wundergeschichten, die den ganzen Körper einbeziehen, die verschiedene Gefühle ansprechen, die offen werden lassen, damit das Leben gelingt, begleiteten ca. 60 Teilnehmer bei den Werktagsexercitien durch die österliche Bußzeit.

Ausgehend von der jeweiligen Bibelstelle erläuterte Pater Putzer die Befindlichkeit des Menschen, dem sich Jesus direkt zuwendet.

Da ist der blinde Bartimäus (Markus 10, 46 – 52), der von Jesus gerufen wird, da er sehend werden möchte. In manchen Situationen bin ich auch wie mit Blindheit geschlagen, obwohl ich Augen habe wie ein Luchs und vieles mit anderen Augen sehen und damit auch anders beurteilen könnte. Der Mann mit der verdorrten, verkrümmten Hand ist handlungsunfähig, arbeitsunfähig, auf die Hilfe anderer angewiesen. (Markus 3, 1 – 6/ Matthäus 12, 9 – 13) Jesus heilt ihn am Sabbat, was ihm Ärger und Anfeindung durch die Frommen und die Schriftgelehrten einbringt. Mit meinen Händen muss ich vielleicht wieder lernen, zuzupacken, anzupacken, Dinge selbst in die Hand nehmen und wieder neu handlungsfähig werden. Und mit dem Sonntag? Gehe ich so souverän mit diesem Tag um wie Jesus, weil Liebe, Barmherzigkeit und Menschlichkeit die höchsten Werte sind, weil manche Handlungen keinen Aufschub dulden, sondern sofort geleistet werden müssen?

Ein Mensch, jahrelang gelähmt, wartet auf jemanden, der ihn zum Wasser bringt, damit er geheilt werden und wieder gehen, stehen und seinen eigenen Weg finden kann. (Johannes 5, 1 – 9) Er darf Jesus seine Not anvertrauen. So wie dieser Mensch brauche auch ich einen Klageraum, einen Menschen, dem ich meine Sorgen und Probleme mitteilen und sie mit ihm besprechen kann. Wer sehr lange gelähmt war, der darf erst einmal auf wackligen Beinen stehen, der darf sich seine Gefühle

eingestehen, auch seine Ängste, der darf dann trotz der Angst losgehen. Er darf mit der Angst durch die Angst hindurch in der Hoffnung, dass Gott ihn behütet.

Die Tochter des Jairus ist gestorben. (Matthäus 8, 18 – 26) Eine schlimme Situation für die ganze Familie. Jesu Wort: „Sie schläft nur.“ setzt alle in Erstaunen, zeigt aber Hoffnung und Glaubenskraft. „Gottvertrauen ist die Instanz, die Wundermacht, die dort Leben sieht, wo einen nur Tod angrinst, die dort Hoffnung fühlen lässt, wo uns nur Verlust und Untergang zu drohen scheinen. Jesus Christus selbst verkörpert diese Hoffnung, er ist diese Stimme der Zuversicht und des Lebens.“ (P. Putzer) Dennoch sind wir zeitweise „leblos und tot – mitten im Leben“.

Lazarus, der Freund Jesu, war gestorben und schon vier Tage im Grab. (Johannes 11, 1 – 45) Jesus ruft ihn aus dem Tod heraus. Aber Lazarus braucht Hilfe zum Leben. Jemand muss ihm das Schweißstuch vom Gesicht nehmen, denn sonst kann er nicht sehen und hat keine Aussicht. Seine Hände sind gebunden: So ist er nicht handlungsfähig, sondern zur Untätigkeit verurteilt. Jemand muss ihm die Binden abnehmen. Er ist nicht standfest, kann nicht auf Mitmenschen zugehen, denn seine Füße sind gebunden. Er muss sich von anderen helfen lassen, um wieder sicher vorwärts gehen zu können. Erweckt zu neuem Leben konnte Lazarus damals und kann ich heute in die Welt zurückkehren, neu zu mir kommen, Zeit für mich haben, hier und heute Auferstehung erleben.

Annemarie Maierhofer



Fußwallfahrt nach Vierzehnheiligen am 26.09.2015

Die Pfarrei Maria Hilf / St. Wolfgang Bamberg, lädt ein zur 24. Fußwallfahrt nach Vierzehnheiligen

Sie steht unter dem Motto:

**„Du zeigst mir den
Pfad zum Leben“**

Treffpunkt: Samstag, 26.09.2015 um 03.30 Uhr an der Pfarrkirche Maria Hilf.

Rucksackverpflegung kann mitgebracht werden. Ein Begleitfahrzeug fährt mit. Um 14.00 Uhr feiern die Pilger Eucharistie in Vierzehnheiligen, anschließend Einkehr im Goldenen Hirschen. Eine zweite Pilgergruppe läuft ab Staffelstein, Gehzeit 3 Stunden.

Treffpunkt um 07.40 Uhr am Bahnhof Bamberg.

Für diejenigen, welche nicht mehr gut zu Fuß sind, besteht die Möglichkeit um 12.30 Uhr mit dem Bus nachzufahren, ab Pfarrkirche.

Anmeldung ab sofort im Pfarrbüro Maria Hilf. Tel. 130530.

Achtung: Die Wallfahrt endet in Vierzehnheiligen. Wer für die Rückfahrt einen Platz im Bus haben möchte, muss sich unbedingt rechtzeitig anmelden, da die Plätze begrenzt sind. Ansonsten mit Privatauto abholen lassen, oder selbst mit dem Zug zurückfahren.

Josef Reinlein

Wir öffnen Lebensräume

Ein Gemeinschaftsprojekt bringt sich sichtbar für die Erhaltung der Biodiversität im Welterbe Bamberg ein und engagiert sich mit einem lebendigen Umweltbildungsbaustein konkret im Sinne der uns nachfolgenden Generation.

Ein Projekt der ganz besonderen Art konnte vor wenigen Tagen seinen erfolgreichen Abschluss finden. Unter dem Arbeitstitel „Schöpfung lebendig bewahren – Informationen lebendig vermitteln“ verbindet es in besonderem Maße intensive Bemühungen zur Erhaltung heimischer Artenvielfalt im urbanen Umfeld sowie eine wertvolle Wissensvermittlung an unsere Kinder und Enkelkinder.

Auf breiter Basis gründend bringen sich Artenschutz in Franken®, Pfarrgemeinde Maria Hilf / St. Wolfgang, „Der Grüne Gockel“ von Maria Hilf / ST. Wolfgang, Kindergarten St. Gisela und der Bürgerverein Wunderburg 1906 e.V. direkt in das Kooperationsprojekt ein. Ferner wird dieses von der Hit Umweltstiftung, der Robert Bosch GmbH, dem Erzbisum Bam-

berg, dem Umweltamt der Stadt Bamberg, der Christlich Sozialen Union (CSU), dem Bamberger Bürgerblock (BBB), der Grünen Alternative Liste (GAL), den Freien Wählern (FW) und der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD) unterstützt.

Im Fokus steht dabei eine Tierart, die sich über viele Jahrhunderte kulturfolgend dem Menschen anpassen konnte: Der Turmfalke. Durch eine zunehmende Naturentfremdung des Menschen verlor diese Koexistenz gerade in den vergangenen Jahrzehnten an elementarer Bedeutung. Dem nicht genug gingen damit auch Lebensraumverluste einher, die sich auch auf einen Mangel an menschlichem Wissen über die Ansprüche dieser Art an ihre Lebensbereiche gründen.

Zahlreiche vormalige Brutplätze gingen durch Bauwerkversiegelungen verloren. Die Kirche St. Wolfgang machte dabei keine Ausnahme. Zum Schutz vor in das Bauwerk einfliegende, verwilderte Tauben wurden die Schalllamellen des Kirchturmes in den vergangenen Jahren mit Drahtgeflecht verschlossen. Doch damit verloren auch Turmfalken die Möglichkeit diesen exponiert gelegenen, potenziellen Nistplatz zu erschließen.



Um der Erhaltung der Schöpfung eine neue Chance vorzuhalten, wurde eine speziell auf die Bedürfnisse des kleinen Falken zugeschnittene Nisthilfe angefertigt. Diese wiederum erfuhr vor der Einbringung in den Kirchturm eine kreative Gestaltung. Dies übernahmen die Kinder des Projekt-Patenkindergartens St. Gisela. Durch eine vorgeschaltete Umweltbildungseinheit wurden den Kindern durch den ehrenamtlich agierenden Verband Artenschutz in Franken® entsprechende Informationen in spielerischer Form vermittelt.

Bei einem Turmfalkenfest, das am 27. Juni im Beisein aller Projektpartner und zahlreicher Kinder an der Ferialkirche St. Wolfgang stattfand, konnte das Projekt seinen erfolgreichen Abschluss feiern.

Um auf die Bedeutung dieses zugegeben nicht alltäglichen Projektes hinzuweisen, wurde die Enthüllung einer Informationstafel vorgenommen. Auf ihr können sich Groß und Klein ab sofort über die Inhalte des Kooperationsprojektes in multimedialer Form informieren.

Thomas Köhler

Umweltleitlinien

Bereits Ende des Jahres 2010 wurde von der Kirchenverwaltung Maria Hilf / St. Wolfgang beschlossen, den Umweltaudit bei uns in der Pfarrei einzuführen.

Deshalb besuchte unser Mesner H. Georg Ditterich die Ausbildung zum kirchlichen Umweltauditor, die er am 17.03.2012 mit Erfolg bestanden hat.

Bei einer ersten Zusammenkunft aller Interessenten am 13.02.2012 mit Herrn Klaus Schwaab wurde das Umweltteam gegründet. Somit war der erste Schritt getan. Doch der zweite Schritt ließ nicht lange auf sich warten. Bereits zum Erntedankfest 07.10.2012 konnten wir unsere Auftaktveranstaltung in St. Wolfgang feiern.

Nach einer längeren Pause konnten wir mit unserem Team die Umweltleitlinien erarbeiten, die dann am 23.06.2015 von der Kirchenverwaltung genehmigt wurden. Nun ist auch der dritte Schritt erledigt. Der nächste Schritt wäre die Bestandsaufnahme der pfarrlichen Gebäude und Anwesen.

UMWELTLEITLINIEN

PRÄAMPEL
Gott, der Herr, nahm also den Menschen und setzte ihn in den Garten von Eden, damit er ihn bebaue und hüte.
(Genes. 2,15)

GOTT

Gott schuf den Menschen nach seinem Abbild und setzte ihn in die Welt, die er geschaffen hat.

MENSCH

Der Mensch steht nicht über der Schöpfung, sondern in ihr. Somit hat er Verantwortung für seine Umwelt mit allen Lebewesen und Pflanzen.

SCHÖPfung

Die Schöpfung ist ein Geschenk Gottes für uns. Sie soll schonend behandelt werden und für kommenden Generationen erhalten werden.

Wir nehmen die Verantwortung für die Schöpfung als Grundauftrag christlicher Lebensinstellung wahr. Deshalb führen wir in unserer Pfarrei ein Umweltmanagement ein, das gleichermaßen ökologische, ökonomische und soziale Belange berücksichtigt.

- 1 **Wir erhalten, fördern und schaffen gesunde Lebensräume**
Bei unseren Handlungen achten wir auf Umweltschutz
- 2 **Wir denken global und handeln lokal**
Dabei bevorzugen wir fair gehandelte Güter und zugleich regionale Produkte mit kurzen Transportwegen
- 3 **Wir streben in der Gemeinde die kontinuierliche Verbesserung der Umweltleistungen an**
Dabei nutzen wir neue Technologien und setzen auf den gesunden Menschenverstand unserer Gemeindemitglieder
- 4 **Wir achten darauf die Ressourcen und die Umwelt zu schonen**
Wir werden Recyclingprodukte verwenden und nach Gebrauch in den Wertstoffkreislauf zurückführen
- 5 **Wir beteiligen die Mitarbeiter beim Umweltmanagement**
Darüber hinaus versuchen wir Gläubige für den Einsatz an der Schöpfungsbewahrung zu motivieren und zu begeistern
- 6 **Über die Einhaltung aller umweltrechtlichen Vorgaben hinaus verpflichten wir uns zu einem sparsamen Umgang mit den Ressourcen**

PFARREI MARIA HILF BAMBERG

Christian Kaufmann

Viele Jubilare bei der KAB Maria Hilf/ St. Wolfgang

Bei der Jahreshauptversammlung der KAB-Gemeinschaft Maria Hilf/St. Wolfgang konnte die Vorstandschaft heuer besonders viele Jubilare ehren.

Für 60 Jahre Mitgliedschaft Margit Kremer, für 50 Jahre Helmut Weidner, für 40 Jahre das Ehepaar Maria und Andreas Schuster. Für 25 Jahre Elisabeth Scholz, Peter Ewald und Andreas Triffo. Die Vorstandschaft bedankte sich bei den Geehrten mit einer Urkunde und einem Geschenk.

Im Rechenschaftsbericht des Vorstandes sprach 1. Vorsitzender Walter Stillerich die Ziele und Forderungen der KAB an. Beim größten Sinnpuzzle der Welt „Sinnvoll leben“, welches Deutschland weit stattfand, hatte unsere Gemeinschaft viele Puzzleteile gesammelt und beschriftet.

Auch unsere Veranstaltungen, zum Teil mit anderen KAB-Gemeinschaften, kommen recht gut an.

Es wurde angeregt, ob es nicht sinnvoll wäre innerhalb des Seelsorgebereiches die Gemeinschaften Maria/ Hilf - St. Wolfgang mit St. Gangolf und St. Otto zusammenzuführen.

Pfarrer Marcus Wolf wurde als Präses von Erzbischof Ludwig Schick ernannt.

Er bedankte sich bei allen Mitgliedern für die geleistete Arbeit in der Pfarrei und KAB.

Auch der Kreisvorsitzende Alois Hummel sprach seinen Dank aus für die gute Arbeit in der KAB-Gemeinschaft, so wurden alle Termine innerhalb des Kreis- und Diözesanverbandes wahrgenommen.

Besonders begrüßte 1. Vorsitzender Walter Stillerich die Stadträte Elfriede Eichfelder, Norbert Tscherner und Andreas Triffo, welche als Mitglieder der Gemeinschaft an der Jahreshauptversammlung teilnahmen.

Robert Helmerich



Berichte der Kirchenverwaltung

Orgel St. Wolfgang

Unsere Orgel in St. Wolfgang ist in einem ganz desolaten Zustand. Laut Orgelbauer Thomas Eichfelder belaufen sich die Kosten der Sicherungsmaßnahmen an der Orgel auf 10.000 €, da wir sonst Gefahr laufen, dass sich die Orgelpfeifen aus ihrer Halterung lösen und abstürzen. Da wir für die Restaurierung keinerlei Zuschüsse erhalten, muss die Kirchenstiftung diese Maßnahme selbst tragen.

Wir bitten deshalb unsere Pfarrangehörigen um eine Spende und sagen allen Spender/innen ein Herzliches Vergelt 's Gott.

Generalsanierung Pfarrhaus

Nachdem Pfr. Oberle nach über 40 Jahren als Seelsorger in den wohlverdienten Ruhestand ging und das Pfarrhaus nun leer steht, können wir mit den Umbaumaßnahmen beginnen. Auch vom Erzbischöflichen Bauamt (Herr Architekt Rottmann) und der Erzbischöflichen Finanzkammer wird eine Generalsanierung befürwortet, genehmigt und finanziell unterstützt. Die voraussichtlichen Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 800.000 €. Geplant sind 4 Wohnungen, im ersten und zweiten Obergeschoss. Das Pfarrbüro bleibt auch nach dem Umbau im Erdgeschoss des Pfarrhauses.

Während der Umbauphase befindet sich das Pfarrbüro im Untergeschoss unseres Pfarrheimes. Auch unser Diakon Herr Dr. Ortner wird sein Büro dort erhalten.

Wir hoffen, dass die Generalsanierung schnell über die Bühne geht und wir zügig in ein neues Pfarrhaus einziehen können

Spende Jubelkommunion

Auch Heuer spendeten unsere Jubelkommunikanten einen Betrag von 708,00 €. Diese werden für unsere Orgel in St. Wolfgang verwendet. Herzliches Vergelt 's Gott allen Jubilaren.

Elfriede Eichfelder

Marsch für das Leben 2015

„Ja zum Leben – für ein Europa ohne Abtreibung und Euthanasie! Keine Selektion von Menschen mit Behinderung!“ Gegen das Unrecht stehen Menschen aus ganz Deutschland auf beim Berliner „Marsch für das Leben“. Pater Dietrich von Stockhausen (Heroldsbach) und der busfahrende Pfarrer Martin Kühn (Hirschaid) organisieren wieder eine gemeinsame Busfahrt aus Franken nach Berlin zum „Marsch für das Leben“ am Samstag, 19. September 2015. Verbindliche Anmeldung erbeten an: Pater Dietrich von Stockhausen (info@gebetsstaette-heroldsbach.de, Tel. 09190-997587) und Pfarrer Martin Kühn (Pfarrer.Martin.Kuehn@web.de, Tel. 09543-443824). Kostenbeitrag pro Person: € 30. Abfahrtsorte/-zeiten: 4:30 Uhr Thuisbrunn (Gasth. Seitz) – 4:50 Uhr Forchheim (St. Johannis-Kirche) – 5:05 Uhr Hirschaid (Alte Schule) – 5:20 Uhr Bamberg (Stadion).

www.marsch-fuer-das-leben.de

Termine bis November

Bitte beachten Sie auch die Gottesdienstordnung, die Schaukästen und das Internet. Alle Angaben ohne Gewähr. Der nächste Pfarrbrief erscheint zum ersten Advent.

September

DI 15	Filmvortrag, 19.00 h Pfarrheim Maria Hilf	KAB
Mi 16	Fahrt nach Michelau Korbmuseum, 13.00 h	KDFB
Mi 16	„Klöster und Stifte in Bamberg“ Führung durch die Ausstellung zum Bistumsjubiläum im Stadtarchiv; Ref. Horst Gehringer, Leiter des Stadtarchivs Treffpunkt: 18.00 h Untere Sandstraße 30 A	Eltern- u. Familienkreis
DO 17	Besuch des „Hofladens in Eichenhof“ bei Pettstadt Abfahrt mit Privatautos um 14.30 h von der Theuerstdt (Anmeldung erforderlich Tel. 24378)	Senioren
DO 24	Sozialstiftung Bbg. „Maßgeschneiderte Lösung f. d. Leben u. Wohnen im Alter Ref. Jutta Weigand; 14.00 h Pfarrheim Maria Hilf	Senioren
SA 26	Fußwallfahrt nach Vierzehnheiligen (Weggang 3.30 h Kirche Maria Hilf)	Pfarrei
MO 28	Jugendgebet: Eucharistiefeier und eucharistische Anbetung 19.00-20.45 h Heilig Grab	Heilig Grab

OKTOBER

DO 1	Weinfahrt der Senioren, Abfahrt Theuerstadt	Senioren
SA 3	Diözesancup der Ministranten, 9.30-17.00 h	Ministranten
SA 3	Weinfahrt, 13.00 h Start Kirche Maria Hilf	KAB
SO 4	Erntedankessen, 11.30 h Pfarrheim St. Otto	Pfarrei
SO 4	Erntedankgottesdienst 10.30 h, anschl. Brunch im Pfarrheim mit Verabschiedung von Frau Kruse	Brunch-Team
DI 6	Taizé-Gebet, 19.30 h Kirche Maria Hilf	Ökumene
MI 7	„Erntedank“ Ref. G. Leuchner 19.45 h Pfarrheim	KDFB
DO 8	Erntedank „Unser tägliches Brot“ Ref. Bäckermeister Seel 14.00 Pfarrheim Maria Hilf	Senioren

40
JAHREMusik
Mila & Klaus


COCHABAMBA BALL



Samstag 17. Oktober 2015. 20.00 Uhr
Klemens-Fink-Zentrum
Babenbergerring 1, Bamberg

Kartenvorverkauf ab 19. September
bei Betten Friedrich

SA 10	Dekanatsministrantentag im Dom 13.00 h	Ministranten
SO 11	Gemeinsame Pfarrwallfahrt des Seelsorgebereichs zum Kreuzberg nach Hallerndorf	Seelsorgebereich
MI 14	Seniorentreffen, „Märchenstunde“ 14.30 h Pfarrheim St. Otto	Senioren
DO 15	Nachtwächterstadtführung „Gruselgeschichten“ Referent: Erik Berkenkamp Treffpunkt: 20.30 h vor dem Dom	Eltern- u. Familienkreis
SA 17	40. Cochabamba-Ball mit Mila & Klaus 20.00 h Klemens-Fink-Zentrum, Babenbergerring 1	Pfarrei
SO 18	Kinderwortgottesdienst, 10.30 h Kirche Maria Hilf	Pfarrei
SO 18	Rosenkranz 16.15 h Orgel-Benefizkonzert mit Domorganist Markus Willinger 17.00 h Heilig Grab	Heilig Grab
MI 21	Feierlicher Rosenkranz aller Seniorenkreise in der Stadtkirche in Hallstadt	Senioren
MI 21	Vortrag: Das 2. Vatikanische Konzil, Ref. Hubertus Lieberth 19.45 h Pfarrheim St. Otto	KDFB

DO	22	Bericht mit Bildern über Brasilien; Ref. Pfr. Marcus Wolf 14.00 Pfarrheim Maria Hilf	Senioren
DO	22	Elternabend Erstkommunion, 20.00 h Pfarrheim Maria Hilf	
SA	24	Minitag, 15.00 h Pfarreim Maria Hilf	Ministranten
MO	26	Jugendgebet: Eucharistiefeier und eucharistische Anbetung 19.00-20.45 h Heilig Grab	Heilig Grab
DO	29	Herbstfahrt der Senioren	Senioren
FR	30	Eucharistiefeier: Gebetsgemeinschaft Maria-Columba-Schonath 17.30 h Heilig Grab	Heilig Grab
SA	31	Patronatsfest St. Wolfgang, 18.00 h Wolfgangskirche	Pfarrei

NOVEMBER

DO	5	Gottesdienst für f. + Mitglieder unseres Seniorenkreises, anschl. Kaffee 14.00 h Kirche Maria Hilf / Pfarrheim	Senioren
SO	8	Rosenkranz 16.15 h Orgel-Benefizkonzert mit Dekanatskantorin Ingrid Kasper 17.00 h Heilig Grab	Heilig Grab
MO	9	Gottesdienst für leb. u. verst. Mitglieder anschl. Frühstück; 9.00 h	KDFB
MI	11	Vortrag „Heiliger Martin“, 14.30 h Pfarrheim St. Otto	Senioren
MI	11	Martinszug, 17.00 h Wolfgangskirche	Kindergarten
DO	12	Vortrag: Kunterbunt und Mittendrinn – die Andechs-Merianer und der Bamberger Dom. Ref. Hubertus Lieberth; 14.30 h Pfarrheim St. Gangolf	Senioren
DO	12	„Otto, der Heilige, Bischof von Bamberg und Apostel der Pommern – erzählt, verehrt und angerufen durch Jahrhunderte“ Ref. Prälat Alois Albrecht 19.30 h Pfarrheim St. Gangolf	Eltern- u. Familienkreis
FR	13	Martinszug, 17.00 h Gangolfskirche	Kindergarten
SA	14	Martinszug, 17.00 h Ottokirche	Kindergarten
SO	15	Kinderwortgottesdienst, 10.30 h Kirche Maria Hilf	Pfarrei
DI	17	Vortrag: „Zeit und Kalender von Christen, Juden u. Muslimen“ Ref. Dr. Ulrich Ortner; 19.00 Pfarrheim Maria Hilf	KAB
MI	18	Lustiges Gedächtnistraining, 19.45 h Pfarrheim St. Otto	KDFB
DO	19	Spielenachmittag, 14.00 h Pfarrheim Maria Hilf	Senioren

SA	1. Gemeinschaftstag für alle Kommunionkinder in Maria Hilf, 9.30 h	Seelsorgebereich
SA 21	Minitag, 15.00 h Pfarrheim St. Otto	Ministranten
21-22	Weihnachtsbasar in St. Gangolf ; Pfarrheim	Bastelkreis
SO 22	Vorstellung der Erstkommunionkinder, 10.30 h Wolfgangskirche	Pfarrei
MO 23	Jugendgebet: Eucharistiefeyer und eucharistische Anbetung 19.00-20.45 h Heilig Grab	Heilig Grab
FR 27	Morgengebet im Chorraum, 6.30 h Gangolfskirche. Anschließend Frühstück im Clubraum	Bibelteilen
SO 29	Vorstellung der Erstkommunionkinder, 9.00 h Ottokirche	Pfarrei

Bamberger
OratorienChor

Josef Haydn

Die Schöpfung

*Bamberger OratorienChor
Orchester des Bamberger OratorienChores
Leitung: Christoph Dartsch
Sopran: Anke Hájková Endres
Tenor: Martin Platz*

17 Uhr
Sonntag, 11. Oktober
St. Otto - Kirche
Bamberg

Tickets: BVD Bamberg
Infos: www.chor.ba

Pfarnachrichten

März - August

St. Gangolf

Taufen

Ströhlein Oskar
 Kuziela Finn
 Kuziela Felix
 Kuziela Lea
 Schuster Fabienne
 Kastner Jonathan
 Guzzardi Sonia
 Guzzardi Antonina
 Williams Colin
 Ludwig Felix
 Kücher Paul
 Sibilski Sofia
 Burgis Nele
 Graf Ben
 Sedlmayer Marie Katharina

Trauungen

Seyffert Martin u.
 Bauer Veronika
 Däbritz Stefan u.
 Däbritz-Lauterbach
 Stefanie
 Emrich Tobias u.
 Melanie, geb. Egger
 Fleischmann Frank
 u. Maryna,
 geb. Pogrebnyak
 Ludwig Michael u.
 Brigitte, geb. Bum

Hornung Thomas u.
 Hornung-Weißhaupt
 Renata
 Schaffenroth Richard, geb.
 Dähne u.
 Schaffenroth Veronika
 Rieger Ulrich,
 geb. Krägeloh u.
 Rieger Julia
 Kommer André u.
 Monika, geb. Krefft
 Simmermeyer Sven
 u. Maria, geb. Schulz
 Schröder Markus u.
 Julia, geb. Suchta
 Schönlein Johannes u.
 Naomi, geb. Nichols
 Martin Tobias u.
 Krapp Ramona
 Wirth Sebastian u.
 Rottenfußler Stephanie

Beerdigungen

Lochner Margareta
 Dorsch Aline
 Bald Karin
 Stengele Edgar
 Hoidn Adele
 Rottenfußler Elisabeth
 Bauer Friedrich
 Fischer Klara

Lauterbach Johann
 Vogel Anna
 Weidl Johanna
 Morhard Klaus-Peter
 Bohrer Franz
 Schruffer Marianne

St. Otto

Taufen

Vollmann Elias
 Lindner Jonas
 Lashmit Jackson
 Spörlein Emma
 Simon Victoria
 Dütsch Henri
 Dütsch Mia-Sophie
 Krause Paulina
 Brien Christpher
 Brien Daniel
 Karl Sophia

Trauungen

Strey Alexander u.
 Rinchioso Rosalba
 Fürst Manuel u.
 Zimmermann Sina
 Striedieck Marko u.
 Dausch Larissa
 Hammer Markus u.
 Kaiser Katrin



Gott
möge ihren
Lebensweg
begleiten!



Gott
möge ihren
Ehebund
segnen!



Herr
gib ihnen
die ewige
Ruhe!

Röckelein Thorsten u.
Kleinepähler Svenja
Keidel Thomas u.
Keidel Sonja, geb. Thiel

Beerdigungen

Sas Barbara
Hertel Maria
Steinger Brigitte
Diller Hildegard
Rock Friedericke
Bieniek Wilhelm
Bornschelegel Barbara
Siegel Jürgen
Veit Bernhard
Müller Markus
Porzner Emma
Dicker Alois
Dicker Maria
Schmutzler Alfred
Hoidn Adele
Bauer Alberta
Zahl Anton
Müller Johann
Förtschlanger Valeria
Schneider Elsa
Bermühler Otto
Trautmann Jakob
Schuster Maria
Dengler Helga
Sterzl Josef
Cebulla Konrad
Hofmann Gertrud
Schwarz Barbara
Rümmer Margarete
Preckur Judith
Müller Martha

Wilhelm Katharina
Hechler-Ivanova
Gary Ceasar
Grodol Michaela
Höllein Margareta
Pelzel Gerhard
Bartl Heinz
Röthlingshöfer Thea
Wolf Ingeborg
Lochner Ottilie
Thoma Monika
Brunner Walter
Olma Bruno

Maria Hilf St. Wolfgang

Taufen

Wolf Karl
Bernheisel John
Wallace Michelle
Wallace Jeremy
Frank Emma
Hofmann Mia
Brice Maximilian
Kropf Leonie
Friedmann Benjamin
Seidler Timo
Seidler Marvin
Schmitt Jonas
Götz Larissa
Bähr Sandra
Freier Celia
Bergmüller Joleen
Bühner John
Burkhardt Julian
Bär Raphael

Trauungen

Ruckdeschel Ralf u.
Martina, geb. Hummel
Wolf Patrick u.
Anja, geb. Schmidt

Beerdigungen

Beßler Rosa
Wenzel Margareta
Idselis Kunigunda
Zier Katharina
Wailersbacher Maria
Peter Karl-Heinz
Pflaum Margareta
Kleinlein Erna
Rascher Konrad
Müller Mathilde
Schiemann Alfons
Knauer Lorenz
De Leon Angelika
Schauer Theresia
Weiß Eva Margareta
Stark Franz
Reinelt Richard
Badum Joseph
Betz Jutta
Pontes Herrmann
Schwalb Ingeborg
Götz Norbert
Scheinost Walter
Friedrich Thomas
Pohl Gertraud
Bastian Eduard
Wagner Anni
Pietron Magdalene
Ullrich Gerlinde

Heinrichsfest 2015 – Gottesdienst für Kranke und Behinderte in St. Urban



Als offizielle Eröffnung des Heinrichsfests wird jedes Jahr ein Gottesdienst für Kranke und Behinderte mit Krankensalbung in St. Urban gefeiert. Viele ehrenamtliche Helfer der Malteser sind dabei mit großem Aufwand an Logistik, Zeit und Liebe im Einsatz, um diesen Menschen dieses Erlebnis möglich zu machen. Die Kranken und Behinderten werden aus ihren Einrichtungen bzw. Wohnungen abgeholt und gebracht und während des Gottesdienstes betreut. Einige werden von ihren Angehörigen begleitet. In der Eucharistiefeier besteht die Möglichkeit, sich die Krankensalbung spenden zu lassen. Anschließend findet noch ein gemeinsames Mittagessen in fröhlicher Runde statt. Was die Malteser hier leisten, und vor allem mit welcher Hingabe sie ein gutes Miteinander schaffen, hat uns sehr beeindruckt.

Schon zum zweiten Mal wurden wir – die Gruppe Mittendrin – um die musikalische

Umrahmung gebeten, und sehr gerne haben wir dies wieder übernommen.

Kranke und Behinderte, das hört sich zunächst einmal nach einer gedämpften Stimmung in der Eucharistiefeier an, aber: Nein, das absolute Gegenteil ist der Fall! Die Gottesdienstbesucher sind jedes Mal mit einer Freude und Begeisterung, besonders an der Musik, dabei, dass eine freudige, warme und tief berührende Atmosphäre entsteht. Die Predigt des Generalvikars, Herrn Kestel, war feinfühlig, und jede einzelne Krankensalbung fand würdig und feierlich statt. Für uns war die Mitwirkung an diesem Ereignis eine Ehre und Freude, und gerne werden wir im nächsten Jahr wieder dabei sein. Mit diesem Beitrag möchten wir den Maltesern nochmals sehr herzlich für ihren unermüdlichen, immens wichtigen Einsatz danken und Sie, die Leser, auf dieses Ereignis aufmerksam machen.

Gabi Horn



Bitte beachten Sie die Anzeigen unserer Inserenten.

Die Wunderburg immer im Blick...



www.wunderburg.de

1906 **WBW**
BÜRGERVEREIN WUNDERBURG E.V.

- mobile Augenglasbestimmung
- Fassungs Auswahl vor Ort
- Damen-, Herren- und Kinderbrillen
- fachkundige Beratung
- kleine Reparaturen vor Ort
- Meisterbetrieb mit eigener Werkstatt

Optik Edelmann

Telefon: 0951 / 30 17 88 07
www.optik-edelmann.de
termin@optik-edelmann.de



Ihre mobile Optikerin

bringt Ihnen Ihre neue Brille
einfach und bequem nach Hause!

Rufen Sie mich an!
Für Fragen stehe ich Ihnen
jederzeit gerne zur Verfügung.



Handgemacht seit *1670*

a U
DAS MAHRS
ALLER DINGE.

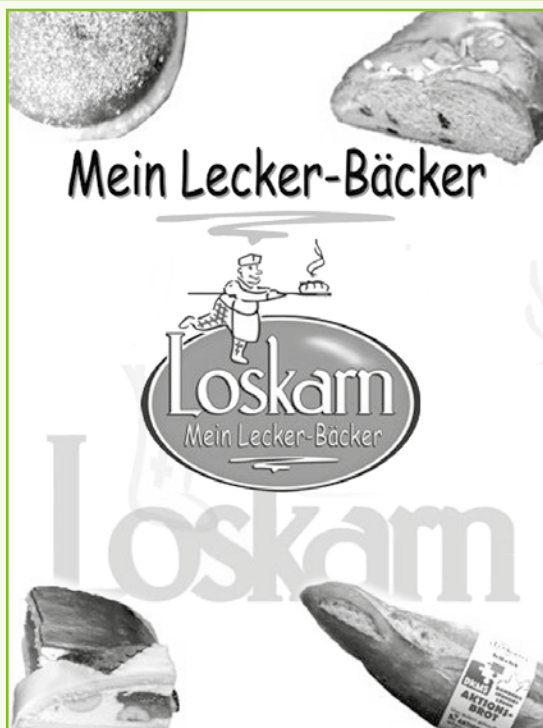
MAHRS BRÄU • Wunderburg 10 • 96050 Bamberg
Tel: 0951 91 517 0 • www.mahrs.de



Kunststoff- und Acrylglasvertrieb Bamberg

Handel, Zuschnitt und Verarbeitung
von Kunststoffen.

Kunststoff- und Acrylglasvertrieb
Seebachstraße 15, 96103 Hallstadt
Telefon 0951 / 31507 • Fax 0951 / 3020564
www.acrylglasvertrieb.de



Mit freundlicher Empfehlung

Obst & Gemüse Eichfelder

Inh. Christian Eichfelder

*Egelsestr. 81
96050 Bamberg
Tel. 0951 - 28 36 526
Fax: 0951 - 28 36 527
Email: eichchr@web.de*



Oh-wie gut!

Ohland

**BÄCKEREI
KONFITOREI**

Ulanenplatz 3 • 96050 Bamberg • Tel 0951/15591

Marien- &
Luitpold-
Apothek**e**



Marien-Apothek**e**, Marienstr. 1, 96050 Bamberg
Tel.: 0951-98 15 10, Mo-Fr 8-18 Uhr, Sa 8³⁰-12³⁰
Luitpold-Apothek**e**, Luitpoldstr. 33, 96052 Bamberg
Tel.: 0951-98 23 70, Mo-Fr 8³⁰-13 & 14-18 Uhr, Sa 8³⁰-12³⁰

SEIT  1867

REESMANN BRAU
BAMBERG

WUNDERBURG 5 · 96050 BAMBERG · 0951.98198-0

Cafe · Bäckerei
STUBER

BROT AUS DEM HOLZBACKOFEN



...mit Natursauerteig
gebacken!

ZWEIDLERWEG 32
TEL. 09 51/156 64
96050 BAMBERG
Auch am Sonntag geöffnet!

Gärtnerei & Floristik



Dechant^{Karl}

- Beet- und Balkonpflanzen
(aus eigener Anzucht)
- Kräuter
- Kreative Floristik
- Firmenservice

Gärtnerei Karl Dechant

Geisfelder Straße 9

96050 Bamberg

Fon 0951 17863

info@gärtnerei-dechant.de

www.gärtnerei-dechant.de

Gerald Kastner
Kompetenz vor Ort

Ausgezeichnet als



Goldschmiede
Geschenke für alle Anlässe.
Gemütlich Einkaufen
in der Wunderburg.

Die gute Goldschmiede:
Service ist unsere Stärke!

Goldschmiede Gerald Kastner
Holzgartenstr. 23 · Bbg. (Wunderburg) · Tel. 202511
www.goldschmiede-kastner.de

Sankt Wolfgang Apotheke

Apotheker Ulrich Küffner

Unser Service für Sie :

Blutdruckmessung
Blutzuckermessung
Cholesterinmessung
Verleih von Babywaagen,
Inhalationsgeräten und
Milchpumpen
Anmessen von
Kompressionstrümpfen

St.-Wolfgang-Platz 1 · 96050 Bamberg
Tel.: 0951/130916 · Fax 0951/132217
www.sanktwolfgangapo.de
E-Mail: info@sanktwolfgangapo.de

Die Sparkassen- Altersvorsorge. Einfach riesig!

Von individuellen Sparplänen
bis zu den eigenen vier Wänden.

 **Sparkasse
Bamberg**

Eine gute Vorsorge ist leichter, als Sie denken. Mit unserer individuellen Beratung entwickeln wir ein auf Sie zugeschnittenes Vorsorgekonzept und zeigen Ihnen, wie Sie alle staatlichen Fördermöglichkeiten optimal für sich nutzen. Infos in allen unseren Geschäftsstellen und unter www.sparkasse-bamberg.de. *Die Höhe der staatlichen Förderung für Ihre Vorsorge ist abhängig von Ihrem Familienstand und Ihrer Lebenssituation.

Jetzt Riester-Förderung sichern!
Über **51 %** sind möglich!*
Mit der Sparkassen-Altersvorsorge.



Kontakt im Seelsorgebereich

Ansprechpartner Pfarrer: Marcus Wolf
Pfarrvikar: P. Dieter Putzer SDB
Diakon: Dr. Ulrich Ortner
Pastoralreferent: Hubertus Lieberth

Katholisches Pfarramt St. Gangolf

Anschrift Theuerstadt 4 • 96050 Bamberg
Tel. 09 51 / 5 19 38 82-0 • Fax 09 51 / 5 19 38 82-19

Internet eMail: st-gangolf.bamberg@erzbistum-bamberg.de
Internet: www.st-gangolf.de

Pfarrbüro MO 9.00 - 11.00 h; DI: 16.30 - 18.00 h; MI: geschlossen; DO, FR 9.00 - 12.00 h
[Pfarrsekretärin Frau Behm]

Bankverbindung Liga Bank • IBAN: DE04 7509 0300 0009 0262 90 • BIC: GENODEF1M05

Kindergarten Gangolfsplatz 1A • Tel. 09 51 / 2 45 07

Geänderte Öffnungszeiten

Katholisches Pfarramt St. Otto

Anschrift Siechenstraße 72 • 96052 Bamberg
Tel. 09 51 / 6 17 28 • Fax 09 51 / 4 07 56 19

Internet eMail: st-otto.bamberg@erzbistum-bamberg.de
www.st-otto-bamberg.de

Pfarrbüro MO, DI, MI: 9.00 - 11.00 h; FR: 14.00 - 16.30 h
Donnerstag geschlossen [Pfarrsekretärin Frau Baumgärtner]

Bankverbindung Sparkasse • IBAN: DE36 7705 0000 0000 0034 00 • BIC: BYLADEM1SKB

Kindergarten Jäckstr. 14 • Tel. 09 51 / 6 17 66

Katholisches Pfarramt Maria Hilf / St. Wolfgang

Anschrift Wunderburg 4 • 96050 Bamberg
Tel. 09 51 / 13 05 30 • Fax 09 51 / 13 19 38

Internet eMail: maria-hilf.bamberg@erzbistum-bamberg.de
Internet: www.pfarrei-maria-hilf-wunderburg.de

Pfarrbüro MO, DI, MI, FR: 9.00 - 12.00 h; DO: 15.00 - 18.00 h
[Pfarrsekretärin Frau Grubert]

Bankverbindung Liga Bank • IBAN: DE13 7509 0300 0009 0153 61 • BIC: GENODEF1M05

Kindergärten Maria Hilf, Erlichstr. 18, Tel. 09 51 / 1 76 13
St. Gisela, Kornstr. 25, Tel. 09 51 / 13 03 63

Pfarrbüro im Pfarrheim

Impressum Herausgeber: Pfarrgemeinderat St. Gangolf, St. Otto, Maria Hilf und St. Wolfgang
Redaktion: Stefan Gareis, Sonja Grubert, Gabi Horn, Dr. Ulrich Ortner
Anschrift der Redaktion: [siehe St. Gangolf]
Auflage 7.500; Layout 